

## Die Zukunft gehört der Blended University

*Die Heterogenität in Lehr- und Lernsettings muss als Chance für den Bildungsprozess sowie die Individualisierung und Flexibilisierung von Bildung betrachtet werden. Eine Polarisierung zwischen Online-Lehre und Lehre vor Ort ist fehl am Platz. Ein Plädoyer für die Blended University.*

Den Medien war in den vergangenen Monaten zu entnehmen, dass den Studierenden die Geduld ausgehe im Home-Auditorium und sie zurück auf den Campus wollten. Die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren argumentierten ihrerseits in einem Schreiben an den Bundespräsidenten, dass durch die andauernde Online-Lehre die Qualität des Unterrichts und damit auch die Werthaltigkeit der Studienabschlüsse zunehmend gefährdet sei.

### Auch online kann man virtuell räumlich präsent sein

Doch stimmt die Analyse? Ist «zurück auf den Campus» die richtige Schlussfolgerung? Sicher freuen sich die Studierenden auf ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen, auf gemeinsame Lernerfahrungen, auf Erlebnisse und Events auf dem physischen Campus, auf die Arbeit an Projekten, in den Laboren, Ambulatorien und Werkstätten. Aber haben uns nicht die drei Semester Online-Studium gezeigt, dass Online-Lernen auch Vorteile hat? Und haben sie uns nicht auf neue Ideen für die Lehre vor Ort gebracht? Das bestätigen zumindest diverse Umfragen bei Studierenden und Lehrenden im In- und Ausland.

Eine polemisierende und evidenzbefreite Polarisierung zwischen Online-Lehre und Präsenzlehre scheint uns nicht zielführend. Der Begriff Präsenzlehre ist unseres Erachtens überdies nicht zukunftsfähig, weil man auch online zeitlich und virtuell räumlich präsent sein kann.



Elena Wilhelm ist Leiterin der Hochschulentwicklung der ZHAW. Christian Wassmer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Hochschulentwicklung und Hochschulforschung der ZHAW.



Soziale Ordnung entsteht in digitalen Netzwerken weitgehend kollektiv, selbstorganisiert, kooperativ und emergent. Diese Formen des Miteinanders und Nebeneinanders sind zentral für alle modernen Lehr- und Lernsettings – ob online oder physisch vor Ort. Sie haben zum Beispiel auch in den «offenen Curricula», die besonders von den Online-Erfahrungen profitieren können, einen bedeutenden Stellenwert. In einem offenen Curriculum werden die Studieninhalte in Interaktion zwischen Studierenden, Lehrenden und Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis fließend und kooperativ festgelegt.

Die Digitalisierung evoziert insgesamt eine Pluralisierung von Lehr- und Lernformen, die teils besser online und teils besser vor Ort stattfinden. Charisma, Lesbarkeit des Gegenübers, informelle Abstimmung über Seitengespräche sind in unterschiedlichen Lehr- und Lernsettings möglich, funktionieren aber jeweils anders. Die Heterogenität muss als Chance für den Bildungsprozess und insbesondere für die Individualisierung und Flexibilisierung von Bildungswegen und -inhalten betrachtet werden.

Der Stellenwert der physischen Co-Präsenz vor Ort wird aus unserer Sicht durch vermehrte Online-Veranstaltungen sogar erhöht. Es wur-

de deutlich, dass Lernen ein sozialer Prozess ist und der physische Raum ein zentraler sozialer Bindungsfaktor. Gerade Fachhochschulen müssen ihrem praxisorientierten Profil durch ihre vielfältigen anwendungsbezogenen Lehr- und Lernangebote vor Ort Sorge tragen.

### Blended University: Online- und Vorort-Settings als Einheit

Wir plädieren für eine sinnvolle Kombination von Lernen vor Ort und Online-Lernen. Nur durch die gelungene Kombination werden sowohl wichtige Kompetenzen gefördert als auch im Idealfall infrastrukturelle Ressourcen frei, die wiederum in didaktische Settings reinvestiert werden können. Hierbei müssen Hochschulen reflektieren, welche Konzepte sich in der Pandemie bewährt, welche neuen Optionen sich ergeben haben und welche Herausforderungen künftig zu bewältigen sind. Ergebnis dieses Prozesses ist die Schaffung der «Blended University», die Online- und Vorort-Settings als Einheit begreift. ■

Christian Wassmer, Elena Wilhelm

#### IMPACT-WEBMAGAZIN

Die Lernräume der Zukunft sind offen und anpassungsfähig und ermöglichen die barrierefreie, vernetzte und kollaborative Wissensaneignung und -herstellung. Lesen Sie das ausführliche Plädoyer unter <https://impact.zhaw.ch>